

(Fortsetzung von Seite 12)

Und nun zum Eingemachten, ich erdreiste mich mal folgender Fragen: Wie bitteschön soll es die Linke ohne die erwähnten Protestwähler in den Landtag geschafft haben oder wie viele der „Linkenwähler“ kennen das Parteiprogramm? Die Linken selbst fordern doch, dass ihre Partei kein Tabuthema mehr sein soll und Onkel Beck hat auch fleißig zugestimmt. Nun gut, brechen wir das Tabu, wie Jesus das Brot und üben Kritik. Wenn man Roland Koch als Populisten bezeichnet, weil er den Umgang mit jugendlichen Straftätern als Wahlkampfthema wählte, was natürlich eine Verfehlung war, dann ist der Wahlkampf, den die Linken führten Populismus zum Quadrat. Man bedenke das Grundgehalt für alle. **Noch ein paar Worte über die NPD zu verlieren** ist eigentlich die Druckertinte nicht wert, aber wie das so ist, ein Rundumschlag heißt so, weil er den gesamten Kreis der Parteien umfasst. Ich muss ehrlich, vielleicht zu meiner Schande, zugeben, dass ich mich wirklich selten so amüsiert hab wie bei der Lektüre eines NPD-Wahlprogramms, wobei es hier gar nicht um die zurecht sehr umstrittenen politischen Ansichten, als mehr um das Verhalten der Partei im Wahlkampf gehen soll. Ohne Zweifel sind hier immer noch die dreistesten Populisten anzutreffen, denn wie man in diesem Programm den Wählern das Blaue vom Himmel verspricht, ohne jeglichen Plan, wie man dieses wunderschöne Blau jemals finanzieren soll, macht das deutsche Wort für Populismus deutlich: Das ist schlicht und einfach Volksverführung.

Ach ja, die FDP, nicht zu vergessen. Nun ja, so lange die FDP ein Identitätsproblem hat und nur im Schatten der anderen Parteien steht, ist die Gefahr doch groß, dass man sie übersieht. Also liebe Liberalen, Image aufpolieren, politische Inhalte vermitteln und mit ein bisschen Populismus schafft man auch 19 Prozent bei der nächsten Bundestagswahl. Wäre mal was neues, wenn man nicht immer nur den Nebendarsteller im Werk des großen, schwarzen Bruders mimen muss und dabei meistens relativ blass bleibt. Aber immerhin ist man gut genug um absolute Mehrheiten zu besorgen, eigentlich.

**Hoffnung scheint es allerdings noch zu geben:** Die SPD-Abgeordnete Dagmar Metzger, die über sich selbst sagt: „Am meisten verabscheue ich Lügen“ will zum Wort der SPD stehen und ihr Stimme Frau Ypsilanti bei der Wahl zur Ministerpräsidentin versagen. Dieser Mut und die Hoffnung auf eine Ampelkoalition, die sich eben in der Ablehnung einer Minderheitsregierung äußern, sind in solch einer Situation einfach nur zu bewundern. Es gibt also noch SPD-Politiker die ihrer Linie treu bleiben und nicht opportunistisch jede Möglichkeit der Machtergreifung wahrnehmen. Findet sich ein weiterer Abgeordneter, der nicht für Frau Ypsilanti stimmt, wäre die Mehrheit gestürzt, da 56 Stimmen für die absolute Mehrheit benötigt werden und der rot-rot-grüne Pakt auf 57 kommt. Und so bleibt nur ein einziger Trost in dieser trostlosen Trostlosigkeit: Nächstes mal bin ich aktiv dabei. Ob sich was ändert? Man weiß es nicht.

